

# Weltumfassender Guter Wille

**Weltweiter  
Guter Wille**

Newsletter Nr. 2  
2026



## Die Evolutionäre Reise der Menschheit

In der letzten Ausgabe des Newsletters wurde das Konzept von Nationen als psychologische und spirituelle Einheiten beleuchtet, von denen jede ihren eigenen Weg zu Integration und Ganzheitlichkeit verfolgt. Die aktuelle Ausgabe setzt diese Untersuchung fort und betrachtet sie aus der Perspektive eines evolutionären Prozesses, der sich durch die Nationen und Völker der Welt entfaltet.

Weisheitslehren aller Zeitalter lassen auf eine Evolution schließen, die vom zentralen planetarischen Leben in seiner gesamten heiligen Ganzheit inspiriert und angetrieben wird. Der „Eine, in dem wir leben, uns bewegen und unser Dasein haben“, lenkt das Bewusstsein durch Zyklen der Transformation, die mit initiatorischen Übergangsriten verbunden sind. Durch diese Riten werden Offenbarungen der Ganzheit auf die Probe gestellt und herausgefordert, wodurch die Wirkkraft des spirituellen Wesens, das die Evolution leitet, vertieft und belebt wird und in den Welten der menschlichen Erfahrung immer umfassendere Ebenen der Synthese zwischen Geist und Materie entstehen.

Die folgenden Artikel beleuchten die Entwicklung der Menschheit aus verschiedenen Blickwinkeln: als eine Abfolge transformierender Initiationen; als Übergang vom Idealismus zur Integration; und als ein sich ständig vertiefendes religiöses und spirituelles Leben, das dazu bestimmt ist, in der Erscheinung eines Avatars zu gipfeln, der es uns ermöglicht, eine neue, transformierte planetarische Zivilisation entstehen zu lassen. §

- Überlegungen zur Initiation der Menschheit
- Vom Idealismus zur Integration: Der Weg von der Vision zur gelebten Realität
- Ein Weltjünger werden



## Überlegungen zur Initiation der Menschheit

Wie Joseph Campbell so treffend dargelegt hat, ist die Initiation mit den damit verbundenen Übergangsriten ein zentrales Thema in den Mythologien, die das Herzstück der meisten, wenn nicht gar aller, Kulturen der Welt bilden. Für Campbell ist der Archetyp der Heldenreise eine universelle Geschichte, die Einblicke in die Reifung des Selbstbewusstseins des Menschen gewährt. Diese Geschichte wird zunehmend von Philosophen, Denkern und Theologen herangezogen, um die kollektive Krise zu verstehen, die die Menschheit derzeit durchlebt.

Die jüngsten Ereignisse legen nahe, dass sich der trennende, materialistische Geist, der alle unsere Nationen antreibt, verstärkt, fast schon übersteigert und außer Kontrolle gerät. Dies zeigt sich auf vielfältige Weise, nicht nur in globalen Ereignissen, und findet seinen Niederschlag in vielen gesellschaftlichen Bewegungen und deren Leitideologien. Doch während die Spaltungen in der Welt schmerzhaft Unsicherheiten über die Zukunft und über unsere Fähigkeit, auf die Tiefe der Probleme zu reagieren, mit denen alle unsere Gesellschaften konfrontiert sind, hervorrufen, bringt gerade diese Intensivierung des Lebens die Krisen, Prüfungen und Herausforderungen mit sich, die notwendig sind, um in einen neuen und noch unbekanntem Zustand des Gleichgewichts und der Integrität vorzudringen. Sie führt uns durch jene Übergangsriten, die Teil unserer gemeinsamen Heldenreise sind. Während die Unruhe der Initiation durch das kollektive Leben pulsiert, durchleben viele eine Zeit des Traumas, der Unvorhersehbarkeit und des weit verbreiteten spirituellen, psychologischen und physischen Leidens.

Doch genau diese Reise durch die Initiation (mit all ihrem Feuer und dem Verbrennen dessen, was nicht mehr angemessen ist) ist es, was wir brauchen, wenn wir in eine neue Ära eintreten wollen, in der all die Vielfältigkeiten, die unsere menschliche Erfahrung ausmachen, in einem umfassenderen Verständnis von Einheit gedeihen, und in der globale Probleme, zu denen Umweltverschmutzung, die sich ständig vergrößernde und untragbare Kluft zwischen Reichtum und Armut, künstliche Intelligenz sowie die Suche nach rechten Beziehungen zwischen den Kulturen, Ethnien und Rassen gehören, auf einer kausalen Ebene angegangen werden können. Dies erfordert, ja verlangt, ein kollektives Erwachen zu einem tieferen Empfinden von Ganzheitlichkeit und Schönheit. Nur dann können wir erwarten, dass wir gemeinsam in dem Bewusstsein leben, dass die großen Entscheidungen, vor denen unsere Gesellschaften stehen, gemeinsam und frei getroffen werden, und dass Konflikte mit einem gewissen Maß an Unterscheidungsvermögen, Überlegung und Dialog angegangen werden können. Wenn ein Übergangsritus wahrhaft spirituell ist, hebt er uns aus einer Realität heraus und in eine höhere und umfassendere Realität hinein. Er bringt eine neue Perspektive der Höhe mit sich.

Heutzutage ist es nicht ungewöhnlich, dass Denker den aktuellen Zyklus in den globalen Angelegenheiten aus der Perspektive der Heldenreise betrachten. Dies lässt sich beispielsweise auf der Website [Great Transition Stories](#) erkennen, deren Ziel es ist, diese Zeiten zu verstehen, indem sie „die größeren, oft unsichtbaren, archetypischen Geschichten unseres Kosmos beleuchtet“. Zu diesen Geschichten gehören die Vorstellung einer „planetarischen Geburt“, des „Erwachsenwerdens“ der Menschheitsfamilie und der Initiation.

Duane Elgin, einer der Gründer der Website, schreibt:

Wenn wir die Entwicklung der Menschheit [aus der Perspektive der Heldenreise] betrachten, erhält unsere Zeit eine neue Bedeutung. Die Menschheit tritt in eine Phase der Initiation ein – eine Zeit der Belastungen und Prüfungen, in der wir herausgefordert werden, uns als eine einzige Familie zu entdecken, die Verantwortung füreinander, für die Erde und für künftige Generationen trägt. ... Unsere Initiation ist eine Zeit der Geburt – ein anstrengender, aber völlig natürlicher Prozess.

<https://greattransitionstories.org/patterns-of-change/heros-journey/>



Das in den Büchern von Alice Bailey dargelegte esoterische Verständnis legt ein starkes Augenmerk auf das Thema, dass die Menschheit tatsächlich eine kollektive Initiation durchläuft. Bailey spricht von einer neuen Ausrichtung auf den Geist und das Heilige, das im Menschen geboren wird, und dies wirkt sich auf die Welt der Beziehungen zwischen den Völkern, den Nationen und der Erde selbst aus. Unter Rückgriff auf Archetypen aus dem Leben Jesu wird die Geburt des universellen Christus im menschlichen Herzen als ein lebendiges Ereignis im Leben der Menschheit sowie im persönlichen Leben großer Teile der Bevölkerung beschrieben. Die Ini-

tiation ist vielmehr ein Prozess als ein einzelnes Ereignis; sie verläuft über einen längeren Zeitraum hinweg und vollzieht sich kollektiv in entscheidenden Momenten der Krise und des Wandels in den menschlichen Angelegenheiten. Die Geburtsinitiation schafft eine Dynamik, in der die Seele, der innere Christus, in die Welt des äußeren Lebens hinausgetragen wird. Die Geburt wird in biblischer Hinsicht mit Bethlehem, dem „Haus des Brotes“, in Verbindung gebracht und bringt den Druck mit sich, den Christusgeist in der Welt auf eine Weise zum Ausdruck zu bringen, die Hunger und Armut beseitigt und die Freiheit fördert. Dieser Druck hat sich in der Regel vor allem auf die physische Ebene konzentriert, unter anderem durch eine weit verbreitete Förderung des physischen, rationalen, konkreten Denkens im Gegensatz zum intuitiven Denkvermögen. Dies ist ein wichtiger Teil der „Geburts“-Initiation. Daher rührt der materielle Fokus bei der Herangehensweise an Fragen der nachhaltigen Entwicklung, wo Richtlinien und Vorschriften von einer tieferen Erforschung der Ursachen unserer Konflikte und der Bedeutung neuer Einsichten in Einheit, Ganzheit und Inklusivität ablenken, die in strukturellen und gesamtgesellschaftlichen Beziehungen eine Rolle spielen können. Daher rührt auch ein Großteil der Fokussierung auf Freiheit (sowohl von konservativer als auch von progressiver Seite des ideologischen, politischen und religiösen Spektrums), die die Rechte einiger über die Rechte aller stellt und dabei die von Roosevelt vertretene Synthese aller vier Freiheiten außer Acht lässt (wo die Rede- und Meinungsfreiheit sowie die Religionsfreiheit durch die Freiheit von Not und die Freiheit von Furcht „überall auf der Welt“ ausbalanciert werden).

So vieles von dem, was heute in der Welt geschieht, lässt sich als Auswirkung des derzeit stattfindenden Ge-

burtsprozesses verstehen, denn dieser hat Ideologien hervorgebracht, die Spaltung, Trennung und Konkurrenz betonen. Die Herausforderung, die auf die Geburt folgt, besteht darin, laufen und sprechen zu lernen und Einheit zu schaffen. Bailey weist darauf hin, dass dieser Lernprozess, den die Geburt eines neuen Bewusstseins durchlaufen muss, zu „Schmerz und Leid“ führt, bis „eine endgültige Entscheidung getroffen und eine neue Hingabe an den Dienst gewährt wird“.<sup>1</sup> Doch so wie die Menschheit die Wehen der Geburt einer neuen Lebensausrichtung und der Beziehungen zwischen Geist und Materie, wie sie sich in der physischen Welt ausdrücken, durchlebt, durchlaufen jene, die diese Geburt aktiv begleiten, die die Samen der Erneuerung in jedem Bereich des Handelns und Denkens nähren und die das verkörpern, was Campbell als den „Ruf“ einer neuen Vision bezeichnet, selbst gemeinsam eine Gruppeneinweihung, die in den Weisheitslehren mit der „Taufe“ in der Geschichte von Christi Weg von der Geburt in Bethlehem bis zur krönenden Auferstehung auf Golgatha verglichen wurde. Die Taufe ist mit einer tiefen Reinigung von egozentrischen emotionalen Begierden verbunden. Es lenkt den Fokus weg von Idealismen, die oft von eher trennenden Begierden und Verlangen geprägt sind. Die Feuer des „ganzen Denkvermögens“ (abstrakt, intuitiv und konkret – unter Einbeziehung sowohl der linken als auch der rechten Gehirnhälfte) wirken zusammen mit der Ausstrahlungskraft des Herzens und dessen Fähigkeit, „die scheinbar unterschiedlichsten Organismen zusammenzubringen“, daran, die emotionale Macht der Dualität mit ihrem endlosen Tanz zwischen den „Gegensatzpaaren“ und der Trennung zu ersetzen.

Dieses gesamte Thema der kollektiven

---

1 Alice A. Bailey, *Die Strahlen und die Einweihungen*, S. 667, engl.

Einweihung der Menschheit ist selbst Teil einer umfassenderen Geschichte sich wandelnder kosmologischer Beziehungen zwischen dem Wesen, das die Erde ist, welches die Welt zunehmend als Gaia kennenlernt, und das in Weisheitstraditionen als „der Eine, in dem wir leben, uns bewegen und unser Dasein haben“ bezeichnet wird, und jenen Lebensformen, die die Sternbilder und Planeten des Sonnensystems prägen. Diese interstellaren Beziehungen kennzeichnen einen Übergang vom Fische zum Wassermann-Zeitalter und einen ebenso bedeutsamen Übergangsrhythmus für die Erde auf ihrer Einweihungsreise hin zu einem heiligen Planeten.

Ein zentraler Gedanke in den Schriften von Bailey ist, dass die Seele von Natur aus gruppenbewusst ist. Während wir dazu neigen, alle Handlungen in der großen Übergangsgeschichte der Menschheit so zu interpretieren, als seien sie von äußeren Gruppenorganisationen und Bewegungen oder gar von bedeutenden Denkern initiiert worden, weist der esoterische Ansatz darauf hin, dass es die Seele „auf ihrer eigenen Ebene“, die spirituelle Natur, der innere Christus oder die Buddha-Natur innerhalb dieser Gruppen und in jenen ist, die in den Gruppen führende Rollen spielen, die der wahre Eingeweihte und Einweihende ist. „Die Einweihung ist ein Vorgang, durch welchen der geistige Mensch sich selbst innerhalb der Persönlichkeit [und innerhalb der Gruppe von Persönlichkeiten] als einer Seele bewusst wird, mit Seelenkräften, Seelenbeziehung und Seelenzweck.“<sup>2</sup>

Sobald diese grundlegende spirituelle Natur auch nur in geringem Maße erkannt wird, entsteht ein neues Gefühl der Gruppenidentität – wobei die Gruppe als eine Gemeinschaft verstanden wird, die eine gemeinsame Denkweise und eine gemeinsame Art des Erlebens

---

2 Alice A. Bailey, *Die Strahlen und die Einweihungen*, S. 341, engl.

der Realität und der Welt teilt. Dieser Prozess der Einweihung in das Gruppenbewusstsein gestaltet sich für diejenigen, die die Einweihung durch Geburt oder Taufe durchlaufen, etwas anders. Er kann sich als das Entstehen eines Identifikationsgefühls mit jenen manifestieren, die das Leben und die Welt als einen Ort betrachten, an dem gemeinsame Ideale auf die physische Welt angewendet werden – und dies kann eine Quelle für Spaltungen zwischen Gruppen sein. Auf einer tieferen Ebene wirkt sich der Initiationsprozess für diejenigen, die eine „Taufe“ durchlaufen, auf bedeutende und lebensverändernde Weise auf das Gefühl von Sinn und Zweck aus. Die Vision von der Ganzheit und Einheit des Lebens reinigt und läutert die Substanz von Wünschen und Bestrebungen, sodass die Absicht, dem Leben nützlich zu sein und dem Wohl aller zu dienen, in den Mittelpunkt rückt und die Gruppe in der Lage ist, von dieser grundlegenden Basis aus in universellen spirituellen Prinzipien und Naturgesetzen zu arbeiten. Gruppen, die im Rahmen der Initiationsphase der Taufe arbeiten, werden schließlich eine Stabilisierung und Vereinfachung des Lebens erfahren, wodurch das Gruppenprojekt ein besseres Gleichgewicht zwischen Geist und Materie widerspiegeln kann. „Jeder Schritt auf dem Pfad der Einweihung vermehrt die Anerkennung der Gruppe. Die Einweihung ist im Wesentlichen eine sich ausdehnende Reihe von einschließenden Erkenntnissen.“<sup>3</sup>

In dieser Zeit, in der weltweit Spannungen und Krisen zunehmen, wollen wir versuchen, jene Gruppen zu beobachten, ihnen beizustehen und unseren Platz in ihnen zu finden, die ganz offensichtlich als Wegbereiter für die Geburt einer neu ausgerichteten Menschheit wirken. §

## Vom Idealismus zur Integration: Der Weg von der Vision zur gelebten Realität

Der Menschheit hat es nie an Idealen gemangelt. Die großen Visionen, die unsere heutige Gesellschaft geprägt haben – Menschenrechte, soziale Gerechtigkeit, Einheit, Würde, Freiheit –, sind Teilaspekte der ewigen Wahrheiten, die die Seele in ihrem eigenen Reich kennt. Die meisten dieser Ideale sind noch nicht vollständig im menschlichen Leben verankert. Zwei Hauptfaktoren könnten erklären, warum das so ist. Der eine ist zeitlicher Natur: Der Übergang vom Ideal zur Verwirklichung vollzieht sich langsam, nach einem Rhythmus, den Menschen jenseits ihrer gewöhnlichen Wahrnehmung nur schwer erfassen können. Der andere ist subtiler und liegt in dem, was man als „Mangel an Seele“ bezeichnen könnte – dem Versäumnis, das Ideal in einem höheren Bewusstseinsprinzip zu verankern, das sowohl Einheit als auch Individualität umfasst, ohne das kein Ideal sich vollständig als Ausdruck der Seele manifestieren kann.

Eine Idee kann als ein Bedeutungskeim verstanden werden – abstrakt, relativ neutral und mit Struktur ausgestattet –, der aus dem Reich der Archetypen in die Ebene des Denkens herabsteigt. Eine solche Idee erfordert einen geschulten Denker (ein Individuum oder eine Gruppe), der bzw. die zunächst als Kanal fungiert, sie empfängt, bewahrt und weitergibt; und dann als Mittler, der Bewusstsein und Willen einsetzt, um sie zu verwirklichen. Wenn die Idee, die in das Bewusstsein des Denkers hinabsteigt, auf Streben trifft und der Akteur sie mit gezielter Willenskraft auflädt und sie als etwas Vorwärtsgerichtetes darstellt, das es wert ist, verwirklicht zu werden, wird sie zu einem *Ideal*. Während sich dieses Ideal auf seinen Weg

---

<sup>3</sup> Alice A. Bailey, *Die Strahlen und die Einweihungen*, S. 341, engl.

zur Verwirklichung macht, stößt es auf den Widerstand bestehender Bedingungen und löst eine *Krise* aus – nicht als ein Zeichen des Scheiterns an sich, sondern als notwendiger Punkt des Drucks, an dem das Wesen des Ideals geprüft werden muss, bevor eine Verwirklichung möglich wird.

Was wir in der heutigen Gesellschaft erleben, ist nicht das Scheitern des Idealismus. Die menschliche Fähigkeit, Ideale als Reaktion auf seelische Eindrücke zu entwickeln, zu bewahren und danach zu handeln, ist nach wie vor lebendig. Was wir erleben, ist, dass viele Ideale durch Krisen auf die Probe gestellt werden. Diese Prüfung geht mit Zerstörung einher: Die äußere Form des Ideals wird zerbrochen, bevor sein inneres Wesen zum Vorschein kommen kann. Ob die Zerstörung zum Zusammenbruch oder zu einer weiteren Stufe der Erneuerung und Integration führt, hängt von vielen Faktoren ab: Ein entscheidender Faktor ist, ob das Ideal genügend Seelensubstanz in sich trägt, um das Feuer zu überstehen und verwandelt zu werden.

Wenn ein Ideal auf nur einer Säule ruht – Einheit auf Kosten des Individuums, was zum Totalitarismus führt; oder Individualität auf Kosten des Ganzen, was Zersplitterung und Konflikt hervorruft – fehlt ihm die innere Kohärenz, um dem Druck standzuhalten, und es kann von

der Krise zunichtegemacht werden. Wenn ein Ideal jedoch in der eigenen Wahrnehmung der Seele verwurzelt ist und Einheit und Individualität gleichzeitig als komplementäre Dimensionen einer einzigen Wahrheit umfasst, wird die Krise zu einem Einweihungsprozess, da sie die notwendige Läuterung einer Form darstellt, die unvollständig ist, bis ihre wesentliche Synthese entstehen und ihre Bewegung hin zu einer echten Manifestation beginnen kann.

Der Evolutionsphilosoph Pierre Teilhard de Chardin drückte dieses Prinzip prägnant in seiner Formulierung „Vereinigung differenziert“ aus. Das Streben nach Einheit löst die Individualität nicht auf, sondern verstärkt sie innerhalb eines größeren Ganzen. Der Weg vom „Ich“ zum „Wir“ ist nicht die Auslöschung des Selbst, sondern dessen Erfüllung. Diese Erkenntnis spiegelt die Vision der Seele wider: Einheit und Individualität sind keine Gegensätze, sondern sich ergänzende Dimensionen einer einzigen ewigen Wahrheit.

Während es in einer Krise leicht ist, die Zerstörung von Strukturen zu erkennen, ist es wichtig, uns darin zu üben, zu sehen, dass inmitten dieser Krise viele Ideale die Prinzipien von Einheit und Individualität zu ihrer wesentlichen Synthese führen. Anstatt die Krisen, die die Welt durchlebt, abzulehnen, setzen sie sich mit ihnen auseinander und bieten einen Weg der Transformation und Erlösung. Die Ausrichtung, die diese Ideale verkörpern, lässt sich als eine Form des „praktischen Idealismus“ beschreiben: die Fähigkeit, eine höhere Vision zu bewahren und gleichzeitig innerhalb der Grenzen der Realität effektiv zu arbeiten. Sie gibt das Streben nicht auf, sondern mildert es durch Einsicht, Geduld und Anpassungsfähigkeit – und ermöglicht es so dem Ideal, allmählich zu einer lebendigen Kraft in der Welt zu werden.



Eines der besten Beispiele hierfür ist Joanna Macys *The Work That Reconnects* (TWTR).

Diese Arbeit, die ihre Wurzeln in der Tiefenökologie, im systemischen Denken und in der östlichen Spiritualität hat, ist eingebettet in den größeren Kontext des sogenannten „Great Turning“ – ein Begriff, der den Paradigmenwechsel beschreibt, der sich derzeit weltweit vollzieht, während die Gesellschaft den Übergang von einer auf nicht nachhaltiges Wirtschaftswachstum ausgerichteten Industriegesellschaft hin zu einer Gesellschaft vollzieht, die sich lebensfördernden Praktiken verschrieben hat.

TWTR geht von mehreren Grundannahmen aus: dass die Welt intelligent und lebendig ist, dass alle Wesen (menschliche und nicht-menschliche) miteinander verbunden sind, dass Menschen die Fähigkeit besitzen, im Namen allen Lebens zu handeln, und dass, wenn wir uns mit unserem Schmerz für die Welt auseinandersetzen und in unserer Verbundenheit miteinander als Menschen und mit der ganzen Erde voll und ganz präsent sind, etwas in uns freigesetzt wird, das uns zum Handeln anregt. Der Prozess entfaltet sich dann in vier Schlüsselphasen: *Dankbarkeit*, das Ausdrücken von Liebe und Wertschätzung für die Erde und alle ihre Wesen; *Unseren Schmerz Anerkennen*, uns erlauben, unser Leiden für die Welt zu teilen und Mitgefühl als Ausdruck unserer Einheit zu kultivieren; *Mit Neuen Augen Sehen*, die Welt durch die Linse der Verbundenheit betrachten; und *Voranschreiten*, ins Handeln kommen, getragen von der Synergie der Gruppe.

Hier wird die Krise als „Großes Auflösen“ verstanden, als jene organische und unvermeidliche Krise, die die Menschheit in jedem Übergang zwischen zwei großen historischen Zeitaltern durchlebt und in der die Kohärenz

des gegenwärtigen Systems, sein Gedächtnis und seine Funktionsfähigkeit allmählich verloren gehen, „bis es auseinanderfällt“.<sup>1</sup> Das Besondere am „Großen Zerfall“ ist, dass es sich um einen Übergang handelt, der bewusst erlebt werden muss, denn er verlangt von der Menschheit, sich zu erheben, um ihre höchsten Ideale anzunehmen und zur Mitgestalterin der nächsten Stufe ihrer Evolution zu werden.

Entscheidend für die Fähigkeit der Menschheit, das oben Genannte zu verwirklichen, ist ein Bewusstseinswandel, ein „holonischer Wandel“ vom „selbst-reflexiven Bewusstsein“ hin zu „sozialen Systemen“,<sup>2</sup> der Individualität akzeptiert und würdigt, sie aber gleichzeitig in den Kontext eines Netzwerks gegenseitiger Abhängigkeiten einbettet. Wie Macy sagt, „zeigen Gruppen, die zusammenarbeiten, die Eigenschaften von Systemen“: Sie verwachsen stärker miteinander und zeigen sich zugleich differenzierter, was ihnen einen zunehmenden Zusammenhalt und im gleichen Maße auch mehr Flexibilität verleiht.<sup>3</sup> Um diesen Wandel noch weiterzuführen, greift die Arbeit den Begriff des „ökologischen Selbst“ aus der Tiefenökologie auf, um den Menschen „ein umfassenderes Identitätsgefühl“ zu vermitteln, indem sie berücksichtigt, dass „unser Eigeninteresse die natürliche Welt einschließt“.<sup>4</sup> Diese Perspektive bekräftigt nicht nur, dass die natürliche Welt einen intrinsischen Wert besitzt, der über ihren Nutzen für die Menschheit hinausgeht, sondern auch, dass die

---

1 Joanna Macy and Chris Johnstone. *Active Hope. How to Face the Mess we're in without Going Crazy*. New World Library, 2012. S. 20.

2 Joanna Macy, *World as Lover, World as Self*. Parallax Press, 2021. 30<sup>th</sup> Anniversary edition. S. 204

3 Joanna Macy, Molly Brown. *Coming back to Life: The Updated Guide to The Work that Reconnects*. New Society Publishers, 2014. S. 75.

4 *Active Hope*. S. 91

Welt selbst als unser „größeres Selbst“ verstanden werden kann, dessen Intelligenz „vom integrativen Zusammenspiel der Vielfalt abhängt“.<sup>5</sup>

Diese beiden Aspekte des „holonischen Wandels“ spiegeln eine Form des synthetischen Denkens wider, das die scheinbare Kluft zwischen Sichtweisen überbrückt, diejenigen, die die Heiligkeit des Individuums hochhalten, und jenen, die den Vorrang des Kollektivs betonen – und dabei auch alte Weisheiten und moderne philosophische Perspektiven miteinander verbindet. Die Arbeit stellt diese Spannung nicht als Konflikt zwischen zwei gegensätzlichen Ansichten dar. Stattdessen führt sie uns zu einem Bewusstseinswandel, in dem wir erkennen, dass Einheit kein äußeres Zukunftsziel ist, sondern eine zugrundeliegende Realität, die darauf wartet, erkannt zu werden. Wenn diese Erkenntnis im Laufe der verschiedenen Phasen der Arbeit in gelebte Erfahrung umgesetzt wird, wird das Missverständnis, das zu dem scheinbaren Gegensatz zwischen Individualität und Einheit führt, ausgeräumt, wodurch die wahre synthetische Natur des Lebens offenbar wird.

In diesem Sinne sind die Phasen der Arbeit nicht bloß aufeinanderfolgende Schritte eines Aktionsplans. Es sind Etappen einer tiefgreifenden Transformationserfahrung. Indem die Teilnehmenden ihre gemeinsame Verletzlichkeit erfahren und innerhalb der Gruppe eine erweiterte Wahrnehmung ihres Selbst und des Universums hervorrufen, vollzieht sich der Bewusstseinswandel als Ergebnis des Gruppenprozesses. Dann wird die Gruppe, im Bewusstsein ihrer Natur als tiefes ökologisches System, mit einem gemeinsamen Ziel „voranschreiten“. Eine Krise ist kein Problem, das es zu lösen gilt, sondern ein

Übergangsprozess, den man so bewusst wie möglich durchleben sollte, wobei man den Schmerz, den dieser Prozess mit sich bringt, erträgt und den Prozess so kreativ wie möglich gestaltet, um sich darauf vorzubereiten, das Neue anzunehmen.

Als Teil dieses Bewusstseinswandels kann Guter Wille auf organische Weise entstehen, als natürliche Reaktion eines ökologischen Selbst, das danach strebt, für sich selbst und alle seine Teile zu sorgen. Wir könnten einige der Ergebnisse der Phase des „Voranschreitens“ anders bezeichnen, etwa als Errungenschaften in den Bereichen soziale Gerechtigkeit, wirtschaftliche Umverteilung oder Rassengleichheit. Trotz dieser unterschiedlichen Bezeichnungen ist ihnen gemeinsam, dass sie eine direkte Manifestation dieses Guten Willens sind, der sich durch Rechte Beziehungen ausdrückt, und dass beide aus einer gelebten Beziehungserfahrung hervorgegangen sind, die zu einem Gruppenbewusstsein und einem Gefühl der Einheit mit der gesamten Schöpfung führt.

Diese neue Formulierung dessen, wer wir sind und wozu wir gehören, könnte unser bester Schutz sein, um den Paradigmenwechsel von der industriellen Revolution zum Zeitalter der Nachhaltigkeit zu bewältigen. Indem wir unsere menschliche Natur mit ihren Grenzen und Fähigkeiten akzeptieren; indem wir unsere gegenseitige Abhängigkeit erkennen und bereit und fähig werden, danach zu handeln; indem wir unsere kreative Handlungsfähigkeit voll entfalten und zu Kanälen und Vermittlern für Ideen werden, die sich als Ausdruck der Synthese zwischen Einheit und Individualität manifestieren, werden wir zu Akteuren und bewussten Mitschöpfern der nächsten Stufe unserer Evolution. §

---

<sup>5</sup> *World as Lover*. S. 16

# Ein Weltjünger werden

Catherine Crews

## Am Anfang

„Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Die Erde war wüst und leer, und es lag Finsternis über der Tiefe, und Gottes Geist schwebte über den Wassern. Gott sprach: ‚Es werde Licht!‘ Und es ward Licht. Gott sah, dass das Licht gut war, und Gott schied das Licht von der Finsternis.<sup>1</sup> Dann schuf Gott Himmel und Land und Meer, Pflanzen aller Art, die Lichter für Tag und Nacht und Lebewesen, die die Luft, das Meer und das Land bewohnen sollten. Gott fand all dies gut. Dann schuf Gott den Menschen nach seinem Ebenbild. Er segnete diese letzte Schöpfung und sagte den Menschen: ‚... füllt die Erde und macht sie euch untertan‘, damit sie Herrscher über die Meere und die Erde, über die Pflanzen und die Tiere seien. Als all dies vollbracht war, „sah Gott alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut.“<sup>2</sup>

In diesen ersten Versen der hebräischen Schriften finden wir das Fundament, das das westliche Denken seit vielen Jahrhunderten prägt: Der Schöpfer ist von der Schöpfung getrennt, und die Schöpfung ist in Teile gegliedert. Während Gott all diese Teile als gut, ja sogar als sehr gut ansieht, haben wir Menschen Vorlieben entwickelt; wir haben Gegensätze in unser inneres und äußeres Leben eingebaut. Doch dies ist nur eine Möglichkeit, die wunderschöne erste Geschichte von Gottes Liebe zu dem, dem er Form gegeben hatte, zu verstehen, denn die Denkweisen der Menschen, die die Schöpfungsgeschichten als Erste kannten, unterschieden sich stark von unserem modernen Verständnis. Am Anfang wurde die gesamte Geschichte mündlich überliefert; Schöpfungsgeschichten wurden in aktuellen und sich wandelnden Kontexten erzählt.

Gottes Name war Elohim, der Eine und die Vielen; die Schöpfung war eine andauernde lebendige Realität, die immer im Jetzt geschah.<sup>3</sup> Der Raum war nicht von der Bewegung getrennt. All die Dinge, die in der Genesis-Erzählung geschaffen wurden, wurden als sich gemeinsam bewegend verstanden, als sich mit der Ganzheit des lebendigen Universums bewegend.<sup>4</sup> Was in diesen Geschichten zählte, war nicht die Form oder das Aussehen von irgendetwas, sondern wie es seinen einzigartigen göttlichen Zweck zum Ausdruck brachte.<sup>5</sup>

Dieses Verständnis von Schöpfung ist lebensbejahend und von Liebe erfüllt: Licht und Dunkelheit, Himmel, Meer, Land und die Lebewesen, die sie bewohnen, sowie die Menschheit, das Ebenbild Gottes, sind füreinander unverzichtbar. Die Schöpfung wird nicht als eine Ansammlung getrennter Teile verstanden, sondern als ein ganz und gar von Beziehungen geprägtes Ganzes. Die transzendente Göttlichkeit ist zugleich immanent, und die Schöpfung ist niemals vollendet. Die Genesis, ein sich ständig erneuernder Anfang, findet gerade jetzt statt. Der Menschheit wurde die Verantwortung übertragen, aktiv an diesem fortwährenden Werk mitzuwirken, als göttlicher Vermittler zu dienen und den göttlichen Plan in Zeit und Raum zu verwirklichen.

Kehren wir zu der Erzählung in der Genesis zurück, so lesen wir, dass Gott seinen menschlichen Geschöpfen einen Garten von solcher Vollkommenheit geschaffen hat, dass wir ihn Paradies nennen.<sup>6</sup> Hier leben die ersten Menschen in vollkommenem Frieden und stehen täglich in Gemeinschaft mit Gott.

---

3 Neil Douglas Klotz, *The Genesis Meditations*, S. 15

4 Ebenda, S. 23

5 Ebenda, S. 24

6 Genesis 2:5-17, Jerusalem Bible

---

1 Genesis 1:1-2, Jerusalem Bible

2 Genesis 1:28b-29, 31, Jerusalem Bible



Es scheint, als habe es nur eine einzige Vorschrift gegeben: Esst nicht von den Früchten des Baumes in der Mitte des Gartens, dem Baum der Erkenntnis von Gut und Böse. Doch diese Vorschrift befolgten sie nicht. Ihre Augen wurden geöffnet für eine Spaltung der Welt, wo einst Einheit geherrscht hatte, für Misstrauen und Zweifel, wo einst Vertrauen gewesen war. Sie konnten nicht länger im Paradies bleiben. Die folgenden Kapitel erzählen von Beziehungen, die grundlegend zerbrochen sind, aber auch von Gottes anhaltender Sorge um die Menschheit. Ein Großteil unserer biblischen Geschichte ist die Geschichte von Erlösung und Erneuerung, von Gottes wiederholter Gegenwart und seinem Handeln in unserem Leben, wenn wir vom Weg abgekommen sind.

### **Der kommende Eine**

Betrachtet man die Beziehung zwischen Gott und Mensch aus einer umfassenderen Perspektive, so wird deutlich, dass diese Geschichte von Erlösung und Erneuerung weit über die abrahamitischen Religionen hinausreicht. Auch die religiösen Traditionen des Ostens berichten vom Eingreifen des göttlichen Lebens in das Leben der Menschen; man kann wahrhaftig sagen, dass sich die Herzen und Gedanken der Menschheit nie zu Gott gewandt haben, ohne dass die Göttlichkeit selbst nähergekommen wäre. Diese sogenannten göttlichen Annäherungen erscheinen in physischer Gestalt als Erlöser, als Weltlehrer oder, im Osten, als Avatar. Jeder

von ihnen hat der Menschheit einen einzigartigen Aspekt der Göttlichkeit gebracht; gemeinsam haben sie eine Kontinuität der Offenbarung vermittelt, die die Menschheit dazu führt, Ausdrucksformen der Göttlichkeit in den Welten, die wir bewohnen, zu entwickeln.

Viele deuten die Ereignisse unserer Zeit als Zeichen dafür, dass ein solcher göttlicher Mittler bald erscheinen wird – vielleicht die bedeutendste aller göttlichen Annäherungen an diese Zeit. In der gesamten westlichen Welt warten die Juden auf den Messias, der alle Juden in Israel versammeln und den universellen Frieden bringen wird; die Christen auf das Wiedererscheinen Christi, der das göttliche Prinzip der Liebe verkörpert; und die Muslime auf den Imam Mahdi, der Frieden und Gerechtigkeit auf Erden herstellen wird. In den östlichen Traditionen erwarten die Buddhisten Maitreya, bekannt als der Liebende; und die Hindus den Kalki-Avatar, der am Ende des Zeitalters der Finsternis kommen wird, um das Böse zu vernichten und Rechtschaffenheit wiederherzustellen.

### **Die Verantwortung der Menschheit**

Die Schöpfung so zu verstehen, wie es die Bewohner Südwestasiens in biblischen Zeiten taten, bedeutet, sie als einen sich ständig erneuernden Anfang zu begreifen, der sich im Jetzt vollzieht. Der Menschheit wurde die Verantwortung übertragen, als Mitschöpfer an diesem fortwährenden Werk mitzuwirken, als göttlicher Vermittler zu dienen und den göttlichen Plan in Zeit und Raum zu verwirklichen. Als Herrscher über die Meere und die Erde, die Pflanzen und die Tiere ist unser freier Wille unantastbar. Wenn wir unseren freien Willen im Einklang mit dem göttlichen Plan einsetzen, in aktivem Ausdruck und Taten zum Wohl des Ganzen, werden wir zu Jüngern, die in ihrem persönlichen Leben und in Zusammenarbeit

mit unserer größeren Gemeinschaft dienen.

Die Entwicklung der Menschheit ist so weit fortgeschritten, dass wir nun als Ganzes zum Weltjünger werden. Dabei verbinden wir die geistige, die seelische und die physische Ebene der Manifestation miteinander. Diese miteinander verbundenen Ebenen werden zu einem koordinierten Instrument des Guten Willens, das sich in aktivem Ausdruck und konkretem Handeln manifestiert.



Die Weisheitslehren sprechen von Energien, die in die Menschheit einströmen: der siebte Strahl der zeremoniellen Ordnung und Magie, der Geist und Materie in eine neue symbiotische Beziehung bringt; und die Energien des Wassermanns, des Zeichens des Gruppenbewusstseins und der Universalität. Wir werden zu Vermittlern dieser hereinströmenden Energien, während sie in die physische Ebene einfließen. Wir beteiligen uns an der Schaffung neuer Instrumente des Guten Willens und machen uns selbst zu Instrumenten, die auf die notwendigen Manifestationen, Ausdrucksformen und Taten dieser neuen Einflüsse reagieren und sie unterstützen. Das ist unsere Aufgabe, und sie wird auf der Erde ohne unseren Beitrag nicht vollendet werden. Die Menschheit gilt als bereit, diese Verantwortung zu übernehmen.

Fünf spirituelle Werte, die die aufkommende neue Schöpfung inspirieren,

lassen sich wie folgt benennen:

Die Liebe zur Wahrheit – unverzichtbar für eine gerechte, inklusive und fortschrittliche Gesellschaft.

Ein Gerechtigkeitsinn – die Anerkennung der Rechte und Bedürfnisse aller.

Ein Geist der Zusammenarbeit – gegründet auf aktivem Guten Willen und rechten menschlichen Beziehungen.

Ein Sinn für persönliche Verantwortung – für Gruppen-, Gemeinschafts- und nationale Angelegenheiten.

Dem allgemeinen Wohl dienen – durch die Überwindung des Egoismus. Nur das, was für alle gut ist, ist auch für jeden Einzelnen gut.

## **Invokation und Evokation**

Unsere Mitwirkung am Wiedererscheinen des erwarteten Kommenden hängt im Wesentlichen vom Einsatz der Anrufung ab. Obwohl diese mit einem Gebet verglichen wurde, unterscheidet sie sich davon dadurch, dass es sich um eine bewusste Lenkung spiritueller Energie und der Kräfte der Liebe handelt, die unweigerlich die Antwort spiritueller Wesen hervorrufen wird, die eine enge Beziehung und Kommunikation mit der Menschheit aufgebaut haben. Die Kraft unserer Anrufung beruht auf der Tatsache, dass Energie dem Gedanken folgt. Wir können bekräftigen: „Wie ein Mensch in seinem Herzen denkt, so ist er.“ Außerdem, das Denken ist Licht. Das Denken beständig im Licht zu halten, wird zu einer Praxis der Anrufung, die mit Sicherheit eine göttliche Antwort hervorruft. Schließlich ist der „Wille zu dem, was gut ist und zu dem, was sein sollte“ eine dynamische Kraft für konstruktives Handeln; als Akteure des Guten Willens werden wir fähig, die Welt neu zu gestalten.

Dieses Weltgebet, die Große Invokation, wurde uns als das wirksamste Werkzeug für das heutige Wirken des Guten Willens gegeben. In diesem Gebet (hier in der adaptierten Fassung) rufen wir die Energie der tiefen Liebe Gottes zur Menschheit an und bilden so ein Muster des göttlichen Plans. Indem wir das Licht, die Liebe und die Kraft dieses Gebets in unseren Gedanken und Herzen bewahren, rufen wir von Gott die Gewissheit hervor, dass sich der göttliche Plan verwirklichen wird. §

### Die Große Invokation

Aus dem Quell des Lichts  
im Denken Gottes  
ströme Licht herab ins  
Menschendenken.  
Es werde Licht auf Erden.

Aus dem Quell der Liebe  
im Herzen Gottes  
ströme Liebe aus in alle  
Menschenherzen.  
Möge der Eine wiederkommen  
auf Erden.

Aus dem Zentrum, das den  
Willen Gottes kennt,  
lenke plan-beseelte Kraft die  
kleinen Menschenwillen  
zu dem Zweck, dem die Meister  
wissend dienen.

Durch das Zentrum, das wir  
Menschheit nennen,  
entfalte sich der Plan  
der Liebe und des Lichts  
und siegle zu die Tür zum Übel.

Mögen Licht und Liebe und Kraft den  
Plan auf Erden wiederherstellen.

---

#### Bildquellen:

Deckblatt: Sonnenstrahlen durch Wolken über dem Wasser - Akki John - Canva

Links: Siehe die Online-Ausgabe für die Hyperlinks.



## Beim Aufbau aufrichtiger zwischenmenschlicher Beziehungen helfen

Weltweiter Guter Wille ist eine internationale Bewegung, die dazu beiträgt, die Energie des guten Willens zu mobilisieren und aufrichtige menschliche Beziehungen aufzubauen. Sie wurde 1932 als Dienstleistungstätigkeit des Lucis Trust gegründet. Der Lucis Trust ist eine eingetragene Bildungsorganisation in Großbritannien. In den USA handelt es sich um eine gemeinnützige, steuerbefreite Bildungsgesellschaft, und in der Schweiz ist sie als gemeinnütziger Verein eingetragen. Der Weltweite Gute Wille wird von den Vereinten Nationen als Nichtregierungs-Organisation anerkannt und ist in regelmäßigen Briefings am UN-Hauptquartier vertreten.

Der Lucis Trust steht auf der Liste des Wirtschafts- und Sozialrats der Vereinten Nationen. Das Bulletin des Weltweiten Guten Willens erscheint dreimal im Jahr. Sofern nicht anders angegeben, werden alle Artikel von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Weltweiten Guten Willens erstellt. Mehrere Exemplare zur Verteilung sind auf Anfrage erhältlich. Das Bulletin ist auch verfügbar in: Englisch, Französisch, Griechisch, Italienisch, Niederländisch, Portugiesisch (Online), Russisch, Slowenisch und Spanisch.

*Der Weltweite Gute Wille ist zur Aufrechterhaltung seiner Arbeit ausschließlich auf Spenden angewiesen. Das Bulletin wird kostenlos verteilt, um es so weit wie möglich verfügbar zu machen. Für diesen Dienst sind jedoch Spenden erforderlich die wir immer sehr gerne begrüßen.*

Dieser Newsletter ist erhältlich unter:  
[www.lucistrust.org/de/world\\_goodwill](http://www.lucistrust.org/de/world_goodwill)  
ISSN 0818-4984

Suite 54, 3 Whitehall Court,  
London SW1A 2EF, UK  
worldgoodwill.uk@londonlucistrust.org

Rue du Stand 40,  
1204 Genf, Schweiz  
geneva@lucistrust.org

866 United Nations Plaza, Suite 482,  
New York NY 10017, USA  
worldgoodwill.us@lucistrust.org

### Die Große Invokation

Aus dem Quell des Lichts im Denken Gottes  
Ströme Licht herab ins Menschendenken.  
Es werde Licht auf Erden.

Aus dem Quell der Liebe im Herzen Gottes  
Ströme Liebe aus in alle Menschenherzen.  
Möge Christus wiederkommen auf Erden.

Aus dem Zentrum, das den Willen Gottes kennt,  
lenke plan-beseelte Kraft die kleinen Menschenwillen  
zu dem Zweck, dem die Meister wissend dienen.

Durch das Zentrum, das wir Menschheit nennen,  
entfalte sich der Plan der Liebe und des Lichts  
und siegle zu, die Tür zum Übel.

Mögen Licht und Liebe und Kraft  
den Plan auf Erden wiederherstellen.

\* Viele Religionen glauben an einen Weltlehrer, Der in der Zukunft kommen wird (deshalb 'Der Eine'), und Der unter Namen wie der Lord Maitreya, der Imam Mahdi, oder der Kalki Avatar usw. bekannt ist. Diese Namen werden manchmal in Versionen der Großen Invokation für Menschen bestimmter Glaubensrichtungen verwendet.

### Adaptierte Version

Aus dem Quell des Lichts im Denken Gottes  
Ströme Licht herab ins Menschendenken.  
Es werde Licht auf Erden.

Aus dem Quell der Liebe im Herzen Gottes  
Ströme Liebe aus in alle Menschenherzen.  
Möge der Eine\* wiederkommen auf Erden.

Aus dem Zentrum, das den Willen Gottes kennt,  
lenke plan-beseelte Kraft die kleinen Menschenwillen  
zu dem Zweck, dem die Meister wissend dienen.

Durch das Zentrum, das wir Menschheit nennen,  
entfalte sich der Plan der Liebe und des Lichts  
und siegle zu, die Tür zum Übel.

Mögen Licht und Liebe und Kraft  
den Plan auf Erden wiederherstellen.

